

MOSAIK

Das gastliche Haus

Als *Vieuxtemps*, der berühmte Violinvirtuose, sich einst auf einer Kunstreise durch Rußland befand, wurde er von einem reichen Gutsbesitzer auf dessen etwa 100 Werst von Petersburg (heute Leningrad) entfernten Schlosses eingeladen, um dort einige Wochen der Erholung zu verbringen. Der Künstler folgte dieser Einladung gerne und wurde in liebenswürdigster Weise aufgenommen. Als er mit dem Gutsbesitzer und dessen Familie an der Mittagstafel saß, da sprang plötzlich ein großes, schwarzes Tier in den Saal, legte sich in der Nähe des Gastes nieder und heftete seine grünlich funkelnden Augen unverwandt auf denselben, so daß es dem Künstler unheimlich zu Mute wurde. Der Hausherr aber, welcher die Besorgnis des Virtuosen bemerkte, beruhigte ihn und sagte gelassen: „Seien Sie ohne Sorge, mein Lieber! Er tut Ihnen nichts. Es ist nur mein gezähmter Wolf, den ich seiner seltenen Farbe wegen leben ließ und dressierte.“ *Vieuxtemps* vermochte trotz dieser beruhigenden Versicherung eine gewisse Bangigkeit in der Nähe des Raubtieres nicht zu unterdrücken und machte auch daraus kein Hehl. Aber immer wieder tönte ihm vom Munde der Hausbewohner der ruhige Spruch: „Er tut Ihnen nichts!“ entgegen, und selbst als ihn der Diener abends auf sein Zimmer leuchtete und der Wolf ihnen auch dahin folgte, sprach Mut ihm der Spruch: „Er tut Ihnen nichts!“

Am anderen Morgen wurde der Künstler durch Flintenschüsse aus dem Schlafe geweckt. *Vieuxtemps* fand dies eigenartig. Er stand auf und wartete mit Ungeduld auf den Diener, der ihm das Frühstück zu bringen hatte.

„Wissen Sie“, fragte er den Eintretenden, „was die Schießerei heute früh bedeuten sollte?“

Der Diener schaute den Künstler ruhig an und erwiderte sehr gelassen: „Ach ja! — Man hat den schwarzen Wolf erschossen, weil er heute Nacht einen Knecht und zwei Hofhunde zerrissen hatte!“

Frank Schneider-Chrieden.



Madge Evans, Anita Page und Joan Marsh. Phot. Metro-Goldwyn-Mayer.

BLONDINEN überall die Schönsten!

Sie ist der Star der sommerlichen Schönheitskonkurrenz, sei es an der See, sei es im Gebirge. Alle Männer umschwärmen sie. Und ihr Geheimnis? Ein Zauber, dem sich niemand entziehen kann: der leuchtende Glanz ihres herrlichen Blondhaares. Es hat nichts von der lichten, sieghaften Schönheit ihrer Kinderjahre verloren, denn sie pflegt es regelmäßig mit Nurb blond, das es duftig und seidenweich macht und es vor der Einwirkung von Luft und Wasser schützt. Nurb blond, das Spezial-Shampoo für die Pflege der feinen empfindlichen Struktur naturblonden Haares, verhindert nicht nur das Nachdunkeln, sondern gibt auch bereits nachgedunkeltem oder farblos gewordenem Blondhaar seinen ursprünglichen lichten Goldton zurück. Enthält keine Färbemittel, keine Henna und ist frei von Soda und allen schädlichen Bestandteilen. Überall erhältlich. Nurb blond Laboratorien, Berlin W62, Burggrafenstr. 9.

Die Drohung

Der Direktor des Burgtheaters, Hofrat Dingelstedt, der eine sehr scharfe Zunge führte, versäumte es nie, die unter seiner Leitung stehenden Künstler seine Macht fühlen zu lassen. Dies ging dem Burgschauspieler Meixner eines Tages derart auf die Nerven, daß er sich nicht mehr meistern konnte und mit einer Höllenwut in das Kabinet des Theatergewaltigen hineindonnerte: „Herr Direktor, ich bin gekommen, Ihnen jetzt die Wahrheit zu sagen!“ Dingelstedt aber ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und entgegnete trocken: „Recht so, mein lieber Meixner! Es wird in diesem Zimmer ohnehin so viel gelogen!“

Der Mime verlor seine Selbstbeherrschung gänzlich, und auf das höchste gereizt, schleuderte er dem Direktor pathetisch in's Gesicht: „Sie werden mich noch unter die Erde bringen!“ — Und noch bissiger als zuvor erwiderte der ruhige Dingelstedt: „Täuschen Sie mich ja nicht mit leeren Versprechungen, mein lieber Meixner!“